



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

**Mobilitätswende:
Bezirkspolitiker
wollen mitreden**

■ **Sennestadt (sik).** Die Bezirksvertretung Sennestadt hat mit den Stimmen der CDU gegen die Mobilitätsstrategie der Stadt und auch gegen Szenarien zum dritten Nahverkehrsplan der Stadt votiert. „Wir möchten in die Planungen einbezogen werden“, bekräftigte CDU-Vertreter Frank Sprungmann. Stattdessen werde über ihre Köpfe hinweg entschieden. „Und aus einer Reihe von Anträgen zur Mobilität ist alles nichts geworden.“ Für UBF-Bezirksvertreter Udo Buse entfernt sich die CDU mit ihrem Votum auch von der Stadtbahnverlängerung. Wenn sie so weitermachen, „ist das für mich eine Partei der SUV-Förder“. Paul Fabian vom Amt für Verkehr, der für beide Punkte in die Sitzung gekommen war, wies darauf hin, dass der Mobilitätsplan eine „gesetzliche Grundlage“ sei: „Den müssen wir erfüllen.“ Wenn es künftig um konkrete Maßnahmen gehe, dann „müssen alle Bezirke zwingend beteiligt werden“. Doch auch diese Argumentation vermochte die Christdemokraten nicht umzustimmen.

**Karnevalisten
stürmen Rathaus**

■ **Brackwede.** Der Brackweder Karnevalsverein ist seit der Prinzenproklamation ganz auf die Fünfte Jahreszeit im 70. Jubiläumsjahr eingestellt. Jetzt bereiten sich die Jecken auf den Sturm aufs Rathaus vor. Am Montag, 4. Februar, um 19 Uhr stürmen die Brackweder Karnevalisten das Bezirksamt an der Germanenstraße, um das närrische Treiben offiziell einzuläuten. Alle Bürger sind eingeladen, an diesem Spektakel teilzunehmen und sind im Bezirksamt herzlich willkommen – mit oder ohne „rote Nase“. Die Karnevalisten freuen sich über Unterstützung! Karten für die Prunksitzung am Samstag, 2. März, sind noch erhältlich im Schuhaus Pogatzki an der Hauptstraße in Brackwede.

**Zwei Veranstaltungen
ausverkauft**

■ **Quelle/Ummeln.** Die Veranstaltung mit Comedian Markus Barth – „Haha... Moment, was?“ am Samstag, 2. Februar, 21 Uhr im Zweischlängen ist bereits ausverkauft. Auch für das „Musicalfever“, ebenfalls am Samstag, 2. Februar, im Kirchlichen Zentrum der diakonischen Stiftung Ummeln um 19 Uhr gibt es keine Karten mehr.



„Ich verrate Ihnen den Mörder heute nicht“: Volker Kutscher liest aus seinem neuen Roman „Marlow“ in der Aula des Brackweder Gymnasiums und verdeutlicht, warum manche seiner Figuren in der TV-Serie kaum wiederzuerkennen sind. FOTO: CHRISTINA FALKE

„Babylon“ in Brackwede

Lesung: Er lieferte die Buchvorlage zur TV-Serie „Babylon Berlin“. Volker Kutscher liest vor ausverkauftem Haus aus seinem neuen Roman und erklärt Unterschiede zur Serie

Von Christina Falke

■ **Brackwede.** „Keine Sorge, ich verrate Ihnen den Mörder heute nicht“, sagt Volker Kutscher – und seine 400 Zuhörer hoffen, dass er diese Aussage auch ernst nehmen wird. Schließlich hat noch nicht jeder den neuesten Rath-Roman „Marlow“ bis zum Ende oder gar überhaupt gelesen, wie das aufkommende Tuscheln im Saal verrät.

Der Erfolgsbuchautor ist am Mittwochabend der Einladung der Buchhandlung Klack gefolgt und nach Bielefeld gereist. Ursprünglich hatte die Lesung in dem kleinen inhabergeführten Laden an der Hauptstraße stattfinden sollen. Doch der 56-Jährige, der die Romanbuchvorlage zur TV-Serie „Babylon Berlin“ lieferte, ist spätestens seit deren Ausstrahlung im ZDF im Dezember 2018 auf dem Weg zum Kultautor. Nachdem die Nachfrage nach Eintrittskarten stetig gestiegen war, nahm Buchhändlerin Gina Just kurzerhand Kontakt zum Gymnasium auf, das schließlich die Aula für die Lesung an diesem Abend zur Verfügung stellte.

„Ich habe sie – die waren wirklich schwer zu erstehen“: Besucherin Silke Ediger kommt voller Stolz auf ihren



Hauptfigur in Serie und Roman: Gereon Rath (Volker Bruch) in „Babylon Berlin“. FOTO: FREDERIC BATHIER/ARD-DEGETO/X-FILME/BETA FILM/SKY/1/PPA

Mann Holger zu, die Tickets triumphierend in der Hand hochhaltend.

Organisatorin Just ist ausgerechnet am Mittwochabend krankheitsbedingt verhindert. Sie hat den Begrüßungsbeitrag in die Hände von Mitarbeiterin Dorothea Potthoff gelegt, die Dankesworte ihrer Chefin an alle Helfer und Beteiligten ausrichtet. Kutscher nutzt die Zeit, um seinen Mantel auszuziehen und seinen roten Schal abzulegen. Dann nimmt er am Lesetisch Platz und greift zu seinem im vergangenen Oktober erschienenen Werk.

Bereits zum siebten Mal schickt der Wahlkölner darin seinen Kommissar Gereon

Rath, der auch Held der Serie ist, auf Verbrecherjagd – diesmal in Berlin und Nürnberg. Es ist der Spätsommer 1935 und in der Familie Rath geht jeder seiner Wege. Zum Oberkommissar befördert, befasst sich Rath nun mit Todesfällen. Als ein Taxifahrer und sein Fahrgast tödlich verunglücken, stößt der Kommissar auf einen Umschlag mit Akten, den er in seiner Naivität neugierig öffnet – offenbar soll Hermann Göring erpresst werden. Johann Marlow, der zum SS-Gruppenführer ernannt worden ist, spielt in diesem Roman, wie der Buchtitel es auch schon verrät, eine große Rolle und das, obwohl Rath den

Unterweltkönig doch eigentlich loswerden wollte.

Volker Kutscher liest an diesem Abend quer durch das Buch, reißt mehrere Kapitel an – die zwischenzeitliche Handlung umreißt er nur. „Sie sollen das Buch ja noch selber lesen“, betont er und schiebt seine Brille auf der Nase zurück in Richtung Augen. „Ich verrate nur so viel: Die Spannung à la ‚heiraten sie oder heiraten sie nicht‘ wird weiterhin aufrechterhalten. Aber Sie wissen ja, durch Heiraten werden die Beziehungsprobleme nicht gelöst, sondern nur gefestigt.“

Zum Schluss kommen die Besucher mit dem ehemaligen Redakteur ins Gespräch. Und natürlich kommt die Sprache auf die TV-Serie. „Endlich habe ich verstanden, warum ich das Buch im Film nicht wiedergefunden habe, vor allem die Rolle der Charly und auch der von Wilhelm Böhm“, sagt Lesungsgast Holger Ediger. Denn Kutscher hatte zuvor erklärt, dass die Regisseure der Serie zwar die Namen seiner Protagonisten übernommen hätten, diesen aber beinahe eine völlig neue Identität gaben. Damit der Zeitgeist vor allem auch visuell für den Zuschauer besser dargestellt und transportiert werden kann.

Kurz gefragt: Warum der Autor vom TV-Drehbuch die Finger ließ

Sie leben in Köln. Was verbindet Sie mit Berlin, der Stadt, in der ihre Romane vorwiegend spielen?

VOLKER KUTSCHER: Ich bin einfach oft und gerne in Berlin, die Stadt ist so etwas wie meine zweite Heimat.

Warum haben Sie Ihren Helden Gereon Rath in die Epoche der Weimarer Republik und des NS-Regimes gesetzt?

KUTSCHER: Erstens mag ich die Zeit allein schon literaturbedingt durch Erich Kästner und die Romane der Neuen Sachlichkeit, zweitens wegen der kulturellen Aufbruchstimmung Ende der 20er-, Anfang der 30er-Jahre. Ich finde es zudem sehr tragisch, wie diese Zeit, die ja bei allem Elend auch hoffnungsvoll war, so abrupt und brutal geendet ist.

Wie viele Bücher haben Sie zu der Reihe noch geplant?

KUTSCHER: Zehn Bücher sind geplant – es können aber auch nur neun werden. Das weiß ich noch nicht.

Schreiben Sie bereits an dem achten Roman der Reihe?

KUTSCHER: Ich bin derzeit auf Lesereise – da habe ich den Kopf nicht frei zum Schreiben. Aber ich sammle schon Ideen. Im Frühjahr werde ich dann richtig recherchieren, und dann geht es auch los. Die Olympischen Spiele werden auf jeden Fall darin eine Rolle spielen.

Warum wollen Sie die Romane im November 1938 enden lassen?

KUTSCHER: Mein grobes Konzept zu Beginn war: Ich erzähle vier Romane in der Republik und vier in der Diktatur – mit 1933 als Spiegelachse. Aber 1936, das Propagandajahr mit den Olympischen



Portrait: „Marlow“-Autor Volker Kutscher. FOTO: C. FALKE

Spielen, wäre der falsche Zeitpunkt gewesen, um aus der Reihe rauszugehen.

Die ersten beiden Staffeln der TV-Serie „Babylon Berlin“ basieren nur auf dem Roman „Der nasse Fisch“ – das erste Buch der Rath-Romane. Ha-

ben sich die Macher Tom Tykwer, Achim von Borries und Henk Handloegten viele Freiheiten bezüglich der Handlung genommen?

KUTSCHER: Ursprünglich war eine Staffel geplant, aber dann hatten sie so viel zu erzählen, dass eine Doppelstaffel daraus wurde. Aus vielen Dingen, die ich nur angetippt hatte, haben die drei ganze Handlungsstränge geformt. Aber das war für den Film gar nicht verkehrt.

Haben Sie an den Drehbüchern zu „Babylon Berlin“ mitgeschrieben?

KUTSCHER: Das wollte ich nicht. Für mich war es wichtig, die Adaption in vertrauensvolle Hände zu geben. Ich möchte mich nur auf meine Romane konzentrieren.

Das Interview führte Christina Falke

Gold für Heinrich Kleegräfe

Ungewöhnlicher Paarauftritt: Die Präsidentin der Handwerkskammer ehrt ihren Ehemann

■ **Brackwede (des).** Für Heinrich Kleegräfe ist ein Traum in Erfüllung gegangen: Die Ehrenurkunde für 50 Jahre Meisterschaft überreichte ihm seine Ehefrau Lena Strothmann, Präsidentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, jetzt im Brackweder Hof an die Versammlung der Maßscheider-Innung OWL. „Ich freue mich, heute einen lieben Kollegen zu ehren, der zufällig mein Mann ist“, sagte Strothmann. Glücklicherweise nahm Kleegräfe den Goldenen Meisterbrief entgegen.

„Das habe ich mir lange gewünscht und freue mich, dass es noch geklappt hat“, sagte er. Schon als Kind kannte Kleegräfe nichts anderes als Stecknadeln und Stoffballen. Aus einer Schneiderdynastie entstammend, erlernte er sein Handwerk in der sechsten Familiengeneration. Der gebürtige Lippstädter verbrachte seine Gesellenjahre in Hamm, Köln und Düsseldorf und legte anschließend seine Meisterprüfung im Herrenschneiderhandwerk ab.

1977 machte er sich als Fachmann für maßgefertigte Herrenmode in Gütersloh-Issel-

horst selbstständig, 1993 fusionierte sein Unternehmen mit dem Modeatelier seiner Frau. Gemeinsam gründeten sie „Strothmann & Kleegräfe – die Couturiers“.

„Kleidung ist Kommunikation“ lautete das Motto des Fachbetriebes. Kleegräfes handwerkliches Können ist mehrfach ausgezeichnet: Neben vielen Goldmedaillen erhielt er die „Goldene Schere“, eine der renommiertesten Auszeichnungen der Branche. 1983 wurde er Deutscher Meister im Herrenschneiderhandwerk und erhielt den Wanderpreis für die beste fachliche Leistung.

Das Thema Ausbildung hat für das Ehepaar traditionell einen großen Stellenwert. Der erfolgreiche Absolvent Maro Beckert, der von 2004 bis 2007 das Handwerk des Maßschneiders bei Kleegräfe und Strothmann erlernte, hat den Isselhorster Fachbetrieb übernommen. Der dritte Lebensabschnitt gefällt Heinrich Kleegräfe gut. Schere, Stoff und Nadel kommen regelmäßig zum Einsatz: „Mein Mann ist immer noch Schneider aus Leidenschaft“, so seine Frau.



Feierliche Übergabe: Maro Beckert (v.l.), Lena Strothmann, Heinrich Kleegräfe, Obermeisterin Tanja Rieth. FOTO: DANISA ESAU

Erzählcafé: Reise nach Namibia

■ **Brackwede.** Zu den Naturparadiesen im südlichen Afrika nimmt das Ehepaar Koch die Gäste des Erzählcafés des Treffpunkts Alter am Montag, 4. Februar, mit. Ab 15 Uhr führt die Bilderreise „Von den Victoriafällen über das Okavangodelta nach Namibia“ zu einmaligen Landschaften und in fantastische Tierreservate.

Die gewaltigen Victoriafälle des Sambesi in Zimbabwe, die Elefantenherden des Chobe Nationalparks und der Reichtum an Tierarten im Okavangodelta in Botswana sind Stationen des Lichtbildervortrags des Ehepaars. In Namibia liegt das Augenmerk auf den Überlebensbedingungen der deutschen Kolo-

nialzeit in den Städten Windhoek, Lüderitz und Swakopmund sowie den Wüstenlandschaften in der Namib und Kalahari.

Der Blick auf imposante Felsformationen und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt in extremen Lebensräumen runden den Einblick in die Lebenswelt Namibias ab. Der zweitgrößte Canyon der Welt, die höchsten Sanddünen in der Namib beim Sossusvlei und die Salzwüste der Etoschapanne – mit der Kamera eingefangen – sind weitere bestaunenswerte Höhepunkte des Vortrags. Ort der Veranstaltung ist das Bartholomäus-Gemeindehaus, Kirchweg 10.

Elektro-Tafel im Sennestadthaus

■ **Sennestadt (sik).** Die Verwaltung soll prüfen, wie und mit welchem finanziellen Aufwand die Kreide-Tafel im Eingangsbereich des Sennestadthaus durch eine Elektro-Tafel ersetzt werden kann. Einem entsprechenden Antrag der SPD-Fraktion in der Bezirks-

vertretung stimmt das Gremium jetzt zu. Die Tafel soll möglichst im Windfang installiert werden, um auch von außen eingesehen werden zu können. Dort könnten neben den täglichen Raumbuchungen auch Veranstaltungen im Stadtbezirk angezeigt werden.

Planung für Strothbach-Brücke

■ **Sennestadt (sik).** Für die Reparatur der Fuß- und Radfahrerbrücke über den Strothbach an der Verler Straße (Eckardtsheim) erarbeite der Landesbetrieb Straßen.NRW, der für die Brücke ebenso wie für die Verler Straße als Landesstraße (L787) zuständig ist,

derzeit eine Planung, berichtet Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe in der Bezirksvertretung. „Für die Verbreiterung und Sanierung ist der Ankauf von Privatgrundstücken erforderlich.“ Daher könne derzeit über einen Bauzeit noch keine Auskunft gegeben werden.